

## Meine erste Befahrung einer Höhle

**So begann es:**

Durch wunderschöne Video und Fotoaufnahmen von meinem Nachbarn und Freund Otto Jamelnik, welche er mir an einem ruhigen Frühlingsabend zeigte, wurde mein Interesse an der Höhlenwelt geweckt. Er lud mich gleich darauf ein, bei einer interessanten Kletterübung an einem Felsen im Sattnitzgebiet zuzusehen. Dort lernte ich auch einige Vereinsmitglieder unter anderen auch den Obmann Harald Langer und Gattin Brigitte kennen. Nach Beendigung der Übung war ein nettes Beisammensein im Gasthaus "Lamplwirt" angesagt, dem ich auch beiwohnen durfte. Über meine nette Aufnahme in die Fachgruppe habe ich mich sehr gefreut. Ich wurde dann eingeladen auch bei der nächsten Sitzung im Restaurant "Sorcz" dabei zu sein, wo ich mich dann zum Beitritt in die Fachgruppe erklärte. An diesem Abend wurde auch zufällig über die Wiederbefahrung der Kozak-Höhle diskutiert, welche am 11.Juni stattfinden sollte. Das war mein Glück, denn da sollte ich auch das erste Mal dabeisein.

Am 11.Juni war es dann soweit.

Treffpunkt war der Parkplatz des Restaurants "Gurkerwirt" um 9 h früh. Die Vorfreude war riesengroß. Um 6 h früh wachte ich schon auf und schaute nochmals nach, ob ich wohl alles eingepackt hatte, was man so alles bei einer Höhlenbefahrung braucht, denn es sind ja einige Vorbereitungen zu treffen bevor man in eine Höhle gehen kann. Zum Beispiel: Akkus zu laden für das Licht, oder Karbid für diejenigen die Karbidlampen haben zu besorgen, Seile, Karabiner, Helm usw.. Den Overall (in der Höhlenforschersprache "Schlaz" genannt) borgte mir einstweilen Otto für meine erste Befahrung.

Um 8.45 h war es dann soweit. Es klingelte an meiner Haustür und da waren die beiden Ottos 1 + 2 um mich abzuholen. Dann ging's in Richtung Gurkerwirt welcher nur 1 km von unserem Wohnhaus entfernt ist. Dort warteten schon: Harald u. Brigitte Langer, Heinz Smodic, Hans Stefan, Gunter u. Brigitte Elias und Günther Ratz. Vom Treffpunkt aus fuhren wir Richtung Eisenkappel ins Vellachtal, wo wir auf halber Höhe zum Seebergsattel in Vellach bei einem ehemaligen Gasthaus links abbogen. Dort ging es einen Schotterweg in steilen Serpentinien immer höher und höher hinauf, bis wir zu einem wunderschönen Bergbauernhaus kamen. Dort stellten wir unsere PKW's ab um zu Fuß weiterzugehen. Von dort aus war ein herrliches Panorama zu sehen bis hinauf zum Storschitz und Seebergsattel, welcher genau vor uns lag. Wir mußten uns kuz umziehen, Bergschuhe, Schlaz, Helm - schon fast bereit für die Höhle. Es war aber noch nicht

so weit. Wir mußten noch ca eine halbe Stunde aufsteigen durch ein idyllisches Gebiet, entlang einer Felswand und eines Gebirgsbaches, den wir überqueren mußten, um noch steiler hinauf zu gelangen, ehe wir den Einstieg der Höhle erreichten. Ich war schon sehr aufgeregt. Es war ein unscheinbares Loch, am unteren Ende einer Felsspalte. Wenn ich vorher so ein Loch gesehen hätte, hätte ich es niemals für möglich gehalten, daß durch dieses unscheinbare kleine Loch ein Mensch durchkriechen könnte. Aber wir mußten da durch.

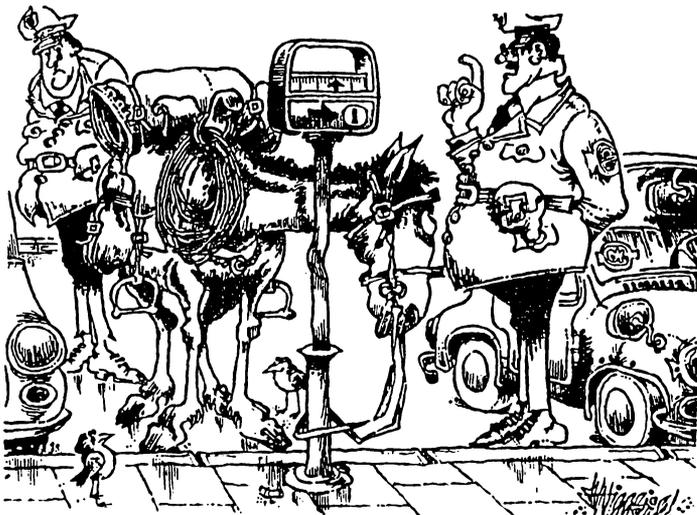
Heinz Smodic war der Erste der sich durchschlang. Als zweiter kam dann ich. Jetzt kamen die ersten Höhlengefühle auf. Da das Loch so eng war, mußte ich am Bauch liegend mit den Füßen voraus hineinkriechen. Als ich so ca 1m im Loch steckte glaubte ich weder vor noch zurück zu kommen, aber ehe ich mich versah, war ich auch schon drinnen. Denn Heinz rief mir zu "Du kannst jetzt schon aufstehen". Ich stand auf und sah einen großen Höhlenraum. Es war faszinierend und Heinz gab mir die Hand mit den Worten:"Glück tief", das ist der Höhlengruß. Danach warteten wir auf die Anderen, die sich nach und nach hereinschlängelten. Dann ging es los: Zuerst dachte ich es ginge nicht mehr weiter, weil kein Gang zu sehen war. Aber hinter einem Felsbrocken von der Natur getarnt war ein Gang, der nach ca 10-15m schräg nach Oben führte und gleichzeitig verlief eine Störungslinie schräg nach unten. Nach dieser mußten wir hinab, bis wir in einen sogenannten Saal kamen, den sie "Entensaal" nennen. Der Name Entensaal kam deshalb zustande, weil die Entdecker dieser Höhle hier einen Entenschädel gefunden hatten. Dann folgten wir dem Gang nach rechts und nach ca 20m wieder nach links. Heinz sagte ich soll jetzt als Erster gehen und ließ mich vor mit den Worten:"damit was lernst". Ich war sehr stolz als Erster gehen zu dürfen und ich sah einige Seitenkammern in denen sich Ansätze von Excentriques befanden. Dann erblickte ich durch mein etwas schwummeriges Licht einen kreisrunden Saal. Als wir dort ankamen führte uns der Gang nach rechts. Was ich dann sah, ließ meine Augen sicherlich glänzen, denn so etwas hatte ich nie zuvor gesehen. Es waren viele kleine Sinterbecken vor mir am Boden zu sehen. Leider war das meiste schon ziemlich beschädigt und zertreten was mir beweist das nicht gerade professionelle, von Sorgfalt geprägte Höhlengeher vor uns hier waren. Noch einige Meter weiter und ich traute meinen Augen nicht. Vor mir zeigte sich die Höhle in ihrer schönsten Pracht. Sie war reich und vielfältig an Excentriques. Es war für mich unfassbar und glich einer Märchenwelt. Ich fotografierte natürlich alles ausführlich um einige Erinnerungen an diese Höhle zu sammeln. Am Ende dieses Ganges war links noch eine Kluft, die einsehen ließ, daß es da noch weitergeht. Aber sie war zu eng um sie zu befahren und so kehrten wir um und verließen die Höhle. Wir stiegen wieder entlang des schönen Waldpfades zu dem Bauernhof ab, wo wir unsere Autos abgestellt hatte. Alle zogen sich wieder um

und wir begossen mit einer Flasche Sekt, die ich mitgenommen hatte, meine erste Befahrung und endeten mit einem Gruppenfoto. Jetzt erst hatte ich mich richtig dazugehörig gefühlt, zugehörig zu einer naturverbundenen, netten und kollegialen Gruppe, die ich in mein Herz geschlossen habe.

"Die FACHGRUPPE für KARST und HÖHLENFORSCHUNG".

Gemeinsam traten wir wieder den Heimweg mit einem Besuch der Speckluke an. Es war ein unvergessener Tag, ein unvergessenes Erlebnis.

Berger Robert



»Sag mal, gibt's 'ne Vorschrift,  
ab wieviel ›PS‹ man  
hier erst parken kann, darf ... oder so!«



Die Polizei stoppt einen Autofahrer.  
„Sie haben zweimal das Rotlicht  
mißachtet! Wie heißen Sie?“  
„Naboskianotiwicz.“  
Der Beamte steckt seinen Strafzettel  
wieder ein.  
„Na gut, diesmal verwarne ich Sie nur:



Erfahrene Höhlenforscher vermeiden Höhlen mit.....

vielen Tropfsteinen- 

aaber Sie hören gerne Otto's Urschrei!

nur einem Eingang- 

aaber Sie stehen gern Schlange!

geselligen Gastgeber- 

aaber Sie lieben diese Krabbel-  
und Flattertiere!

herrlicher Aussicht, aber ohne Zufahrt nach oben-

aaber Sie schleppen gerne!

dem Ruf sehr lange bekannt und sehr weitreichend  
zu sein- 

aaber Sie haben einen kurzen  
Forschungsausflug vor!

anderem Zielgebiet als Obir-

aaber Sie gehen nicht gerne  
danach in die Specklücke!

Einwohnern, die größer sind als Sie selbst-

 aaber Sie lieben den Geruch von  
Krankenhaus

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Berger Robert

Artikel/Article: [Meine erste Befahrung einer Höhle 26-28](#)